



Glückliche Familie. Handballer, Handballerinnen, Fußballer und Volleyballer umfasst die Hypo Noe Sportfamilie, die am Mittwoch in St. Pölten präsentiert wurde. Foto: Hypo Noe

In den Startlöchern

Volleyball | Der VCA, ein Teil der Hypo-Sportfamilie, startet im Oktober mit dem CEV-Cupspiel gegen Kragujevac in die Saison.

Von Ingrid Vogl

„Leistung, Erfolg und Ausdauer - das wollen wir als Bank gegenüber unseren Kunden“, sagte Hypo-Vorstandsvorsitzender Peter Harold bei der Präsentation der Hypo-Sportfamilie in St. Pölten. Leistung, Erfolg und Ausdauer spielen aber auch im Sport eine wesentliche Rolle. Und für den Sport, insbesondere für den Ballsport, tut man bei der Hypo einiges. „Seit 2012 liegt der Fokus klar auf Mannschaften im Spitzensport“, erklärte der für das Sportsponsoring zuständige Thomas Zöchbauer.

So zählen neben den Hypo-Handballdamen, den Kremser Handballern sowie den St. Pöltner Kickern auch die Amstettner Volleyballer zur Hypo-Familie. Die Mannschaft von Neo-Trainer Martin Kop steckt bereits mitten in den Vorbereitungen auf die im Oktober beginnende Saison. Und das neue Spieljahr beginnt für Kapitän Srdjan Vracaric & Co gleich mit einem Kracher: Am 23. Oktober steht

der CEV-Cup gegen Kragujevac am Spielplan. Ausgetragen wird die Partie im Wiener Budocenter. Das erste Heimspiel

in der Pözl-Halle geht dann am 9. November über die Bühne, wenn der VCA in der MEVZA auf Aich/Dob trifft.



Die Größten in der Hypo-Familie: Neo-VCA-Kapitän Srdjan Vracaric (Mitte) mit VCA-Sportdirektor Micha Henschke (re.) und dem Hypo-Vorstandsvorsitzenden Peter Harold. Foto: Stumpfner

Wagner zum siebenten Mal Europameister

Cross-Triathlon | Trotz zweier kapitaler Radstürze triumphierte Willi Wagner in seiner Klasse.

Bei der Europameisterschafts-Premiere im Cross-Triathlon in Strobl am Wolfgangsee hatte Willi Wagner 1.000 Meter schwimmend im Wolfgangsee zurückzulegen, anschließend 24 Kilometer auf dem Mountainbike inklusive einer schwierigen Downhillpassage mit 25 Prozent Gefälle zu meistern und abschließend einen Geländelauf über sechs Kilometer zu absolvieren.

Nach guter Schwimmleistung (18 Minuten) fabrizierte der Euratsfelder auf der Mountainbike-Abfahrt dann zwei kapitale Stürze. „Für einen technisch eher schwächeren Mountainbiker wie mich waren diese schwierigen, grobschotterigen und teilweise morastigen Bergabstrecken eine Nummer zu groß“, musste Wagner zugeben. Mit blutenden und dreckverschmierten Armen und Beinen legte Wagner aber trotzdem noch eine passable Laufzeit hin und durfte nach zwei Stunden und vier Minuten über den EM-Titel in der Klasse der über 60-Jährigen jubeln. Immerhin schon der siebente Europameistertitel in der Triathlonkarriere des Willi Wagner.



Strahlender Sieger. Willi Wagner (re.) jubelte in Strobl am Wolfgangsee über seinen inzwischen siebenten EM-Titel. Foto: privat